

kontinuität und bruch

deutsches kino zwischen 1930 und 1960

autos und realismus:

Im Namen des Volkes

Ende der dreißiger Jahre wurden amerikanische Filme selten in deutschen Kinos, und die einheimische Filmindustrie schickte sich an, diese Lücke zu schließen. In rascher Folge entstanden beispielsweise fünf gemeinsame Filme von Herbert Selpin und Hans Albers. Aber während solche Action-Filme zu der Zeit in Deutschland schon eine eigene Tradition hatten, gab es andere amerikanische Genres, für die es im deutschen Film keine Vorbilder gab. IM NAMEN DES VOLKES war der erste deutsche hard-boiled-Krimi und bedeutete für seinen Hauptdarsteller Rudolf Fernau einen durchschlagenden Erfolg: „Er gilt nach seiner unheimlich-dämonischen Darstellung eines Autoräubers, Brandstifters, Tresorknackers und Frauenmörders in Erich Engels' Kriminalfilm IM NAMEN DES VOLKES als der Verbrecherdarsteller des deutschen Films.“

Cinegraph

Es folgten noch drei Engels/Fernau-Krimis: DR. CRIPPEN AN BORD (1942), FREITAG, DER 13. (1944; Erstaufführung 1950) und MORDPROZESS DR. JORDAN (1949).

„Fernau im Film, das war so etwas wie nach dem Krieg das Auftauchen Richard Widmarks: die schockierende Begegnung mit der Kälte einer Amoral, die an sich selbst nicht zweifelt. Fernaus wie träumerische, aber völlig ausgekühlte Gebärden und seine leise

Stimme machen schaudern. (...) Fernau im Film, das war, wie sich später herausstellte, eine neue, zukünftige Art zu spielen: aus der Stille, aus dem Kopf; gegen das Breitpathos seiner Umgebung. So waren die bösen Kerle die einzigen interessanten Menschen im Film, die einzigen Menschen überhaupt.“

Georg Hensel: Taktgefühl und Kälte, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 9. 11. 1985

IM NAMEN DES VOLKES ist aber nicht bloß realistisch im Sinne eines ‚harten‘ Krimis, sondern bildet auch einen überraschend konkreten Zeitbezug.

Nachdem sich 1938 Überfälle auf Autofahrer gehäuft hatten, wurde am 22. 6. 1938 das sogenannte Autofallen-Gesetz beschlossen, das diese Verbrechen - und zwar nach nazistischer Manier auch rückwirkend - unter Todesstrafe stellte. Im Film schreckt dieses Gesetz den Ganoven Mielke von weiteren Überfällen ab, im Gegensatz zu seinem Komplizen Hübner (Fernau), der weitermacht und folgerichtig als abschreckendes Beispiel auf dem Schafott landet.

*Texte: André Simonovicsz,
Karsten Hein*

Deutschland 1938/39

Regie: Erich Engels

Buch: Erich Engels, Walter Maisch

Kamera: Walter Riml

Musik: Carl von Bazant

Darsteller: Rudolf Fernau (*Alfred Hübner*), Christine Grabe (*Barbara*), Reinhold Bernt (*Mielke*), Fritz Kampers (*Hartmann*), Rolf Weih (*Kommissar Werner*), Erich Dunskus (*Kommissar Weber*), Christian Gollong (*sein Assistent*), Ellen Bang, Ilse Fürstenberg, Albert Florath, Walter Steinbeck

Produktion: Terra

Uraufführung: 27. 1. 1939

Dauer: 81 Minuten, s/w

Neuer Verleihtitel nach dem Krieg:
AUTOBANDITEN